

Hatten Sie als Kind einen Traumberuf?

Mein Vater war ein Bankier alter Schule. Seine Seriosität und Verlässlichkeit haben mich als Kind und Jugendlichen beeindruckt.

Was würden Sie anders machen, wenn Sie nochmals neu beginnen könnten?

Ich würde wieder mit dem Studium der Philosophie und der Theologie beginnen. Damit waren gleich die grossen Lebensfragen im Blick. Der Jesuitenorden legte mir dann einen Abschluss in Rechtsphilosophie nahe. Auch Wirtschaftswissenschaften fände ich heute reizvoll.

Wie wurden Sie von Ihren Lehrern eingeschätzt?

Schon meine Grundschullehrerin wollte mir mein lautes Lachen abgewöhnen. Daran ist auch der Novizenmeister der Jesuiten gescheitert.

Auf welche ausserschulische Leistung in Ihrer Jugend sind Sie noch heute stolz?

Mit fünfzehn Jahren bin ich zu einem Schüleraustausch in die USA aufgebrochen. Viel zu früh, meinte meine Umgebung, doch meine Eltern unterstützten mich. Nach dem Studium habe ich ein Jahr in einem Flüchtlingslager für vietnamesische Boat-People auf den Philippinen gearbeitet. Fremde Menschen und Kulturen haben mich immer in der Tiefe interessiert – samt der konkreten Not und der Frage, wie wir in diesen Situationen zurechtkommen und einander helfen können.

Ist die Management-Ausbildung auf der Höhe der Zeit?

Seit neun Jahren arbeite ich in verschiedenen Leadership-Settings mit und leite Seminare für Führungskräfte.



Tobias Karcher misstraut allen Sätzen, die eine Opferrolle des Sprechenden zelebrieren.

CHRISTOPH RUCKSTUHL / NZZ

«Es scheint, dass ein Gespür für das Gemeinwohl verloren geht»

33 Fragen an Tobias Karcher, Direktor des Lassalle-Hauses, Zug

Inhalt

Arbeitsrecht – Pausen

Pausen dienen zur Erholung von der Arbeit und zur Verpflegung. Das Arbeitsgesetz regelt, unter welchen Voraussetzungen und in welchem Mindestumfang sie zu gewähren und wo sie zu verbringen sind. **4**

Weitere Stellenangebote

2

Marketing, Verkauf

2

Medizin / Gesundheit

2

Soziales / Pädagogik

3

Finanzen

4

Consulting, Recht

4

Impressum

NZZ executive

Chefredaktion: Eric Gujer. **Verantwortlich für diese Beilage:** Walter Hagenbüchle. **Redaktion und Verlag:** Neue Zürcher Zeitung AG, Postfach, 8021 Zürich, Telefon, 044 258 11 11.

Stellenmarkt www.jobs.nzz.ch

An Management-Skills mangelt es in der Regel nicht. Die Persönlichkeitsbildung kommt dagegen oft zu kurz.

Wo würden Sie in der Führungsschulung andere Akzente setzen?

Ganz klar in der Persönlichkeitsbildung: Haltungen der Achtsamkeit **Fortsetzung auf Seite 3**



Direktor /-in der Pensionskasse Graubünden

Pensionskasse Graubünden
Alexanderstrasse 24
7000 Chur

Die Pensionskasse Graubünden (PKGR) ist die grösste Personalvorsorgeeinrichtung im Kanton Graubünden. Sie versichert das Personal des Kantons und seinen selbständigen Anstalten, von Gemeinden sowie von Institutionen, die öffentliche Aufgaben erfüllen. Die PKGR bewirtschaftet über 2,8 Mia. Franken Vermögen von rund 8400 Aktivversicherten und 3300 Rentenbeziehenden. Die PKGR ist eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt des Kantons und ist selbständig organisiert. Im Rahmen der breit diversifizierten Vermögensverwaltung bewirtschaftet sie Immobilien im Wert von knapp 600 Mio. Franken grösstenteils selbst. Die PKGR hat 13 Mitarbeitende.

Ihre Aufgabe ist die operative Führung der Pensionskasse. Sie tragen die Verantwortung für die fachliche und personelle Führung der Bereiche Versicherung, Vermögensverwaltung und zentrale Dienste. Sie sorgen für die Weiterentwicklung der strategischen Grundlagen und für deren operative Umsetzung. Sie pflegen vielseitige Kontakte mit Experten, Banken, angeschlossenen Arbeitgebern, Versicherten und Behörden. Sie sorgen für eine transparente Geschäftstätigkeit und stellen ein fachgerechtes Controlling sicher. Für die vorgesezte Verwaltungskommission erarbeiten Sie die erforderlichen Entscheidungsgrundlagen zu strategischen und in ihrer Kompetenz liegenden Geschäften. Sie informieren alle Partner zeitgerecht.

Ihr Profil: Sie verfügen über einen zum Aufgabengebiet passenden Uni- oder FH-Abschluss, z.B. in Betriebswirtschaft oder Recht, und über mehrjährige Berufs- und Führungserfahrung. Vertiefte Erfahrungen im Bereich der Kapitalanlagen und/oder im Bereich der beruflichen Vorsorge sind von Vorteil. Die sehr abwechslungsreiche und herausfordernde Tätigkeit verlangt Flexibilität, die Fähigkeit zur Erfassung von komplexen Zusammenhängen sowie ein hohes Mass an Selbstständigkeit, Eigeninitiative und unternehmerischem Handeln. Eine offene und transparente Kommunikation im mündlichen und schriftlichen Verkehr ist wichtig.

Arbeitsumfang: 100 %
Arbeitsbeginn: 1. April 2019 oder nach Vereinbarung
Arbeitsort: Chur
Anmeldefrist: 11. Mai 2018
Kontaktperson: Frau Regierungsrätin Barbara Janom Steiner, Präsidentin der Verwaltungskommission PKGR
Telefon 081 257 32 01, barbara.janom@dfg.gr.ch

Wir freuen uns auf Ihre vollständigen elektronischen oder physischen Bewerbungsunterlagen an: info@dfg.gr.ch oder an: Regierungsrätin B. Janom Steiner, DFG, Rosenweg 4, 7000 Chur

bethesda
SPITAL

Das Bethesda Spital in Basel - ein Mitglied der SWISS LEADING HOSPITALS - ist ein renommiertes Privatspital mit den zwei Kernkompetenzen Frauenmedizin & Geburt sowie Bewegungsapparat & Rehabilitation. Das breite medizinische, pflegerische und therapeutische Basisangebot eines Akutspitals wird mit einem umfassenden ambulanten Angebot ergänzt. Interdisziplinäre Zusammenarbeit der Fachspezialisten nach einem ganzheitlichen Ansatz, Innovation sowie modernste Technologie und Infrastruktur zeichnen das Bethesda Spital aus. Für die Führung und Weiterentwicklung des Bereichs Medizinische Services und die Leitung des OP-Zentrums suchen wir eine erfahrene und führungsstarke Persönlichkeit (m/w) als

BEREICHSLEITUNG MEDIZINISCHE SERVICES

Mitglied der Spitalleitung

IHRE VERANTWORTUNG

In enger Zusammenarbeit mit Ihrem Führungsteam stellen Sie einen reibungslosen Alltag in den Bereichen OP-Zentrum, Zentrum für «Ambulantes Operieren», Überwachungsstation/Notfall sowie Anästhesie mit insgesamt rund 80 Mitarbeitenden sicher, wobei Sie das OP-Zentrum direkt führen. Sie verantworten die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung der Medizinischen Services, initiieren und begleiten Transformationsprozesse und vertreten die Bereichsbelange in der Spitalleitung. In Ihren Zuständigkeitsbereich fallen des Weiteren Budget- und Controlling-Aufgaben, die Erstellung und Umsetzung der Bereichsziele sowie die laufende Professionalisierung der Standards und Prozesse. Gemeinsam mit Ihren Mitarbeitenden stellen Sie einen kompetenten Auftritt gegen innen und aussen sicher und fördern aktiv die interdisziplinäre Zusammenarbeit im ganzen Spital.

IHR PROFIL

Sie verfügen über ein Betriebswirtschaftsstudium oder ein medizinisches Studium mit entsprechender Management-Zusatzbildung auf Stufe Universität oder Fachhochschule. Durch Ihre mehrjährige Führungserfahrung in einer vergleichbaren Drehscheibenfunktion kennen Sie das anspruchsvolle Umfeld medizinischer Querschnittsfunktionen sowie deren führungspezifische und organisatorische Herausforderungen. Mit Leadership, Verhandlungsgeschick und kommunikativem Feingefühl überzeugen Sie gleichermaßen interne wie externe Anspruchsgruppen. Auch in komplexen Situationen agieren Sie ruhig und souverän. Belastbarkeit, Konfliktfähigkeit und Integrationsfähigkeit sind weitere Attribute, welche Sie auszeichnen und Ihre Qualitäten unterstreichen.

IHRE CHANCE

Freuen Sie sich auf ein spannendes, familiäres Arbeitsumfeld sowie eine anspruchsvolle und herausfordernde Aufgabe mit grosser Eigenverantwortung. Sie erhalten die Möglichkeit, den Bereich aktiv mitzugestalten, Ihre Erfahrungen einzubringen und damit die Zukunft eines modernen Spitals entscheidend mitzuprägen.

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen Guido Meyer oder Anita Furrer (+41 44 366 61 80) gerne zur Verfügung. Ihre vollständigen Unterlagen senden Sie uns bitte per E-Mail an level@levelconsulting.ch mit Angabe der Medienquelle und Vermerk 12710001.

LEVEL
CONSULTING

Level Consulting AG
Mühlebachstrasse 70, CH-8008 Zürich
Tel. +41 44 366 66 33
level@levelconsulting.ch / www.levelconsulting.ch

In Zürich, Bern und Luzern

Member of IIC Partners - Executive Search Worldwide

«... ein Gespür für das Gemeinwohl verloren geht»

Fortsetzung von Seite 1

einüben, komplexe Entscheidungssituationen transparent werden lassen. Intuition konkret einüben, Emotionen verstehen und mit ihnen umgehen lernen. Das rationale Abwägen fördern. Neben der Persönlichkeit gilt es jedoch auch, unsere Institutionen zu prägen. Sowohl Einzelne als auch Institutionen können einen wertvollen Beitrag für das gesellschaftliche Umfeld leisten.

Wer hat Sie am meisten gefördert?

Dem Jesuitenorden verdanke ich eine solide Ausbildung und spannende Einsatzfelder – ich suchte sie mir nicht aus, sondern bekam sie zugewiesen. So durfte ich ein Lobbybüro für Europäische Jugend- und Erwachsenenbildung in Brüssel aufbauen und das Heinrich-Pesch-Haus in Ludwigshafen am Rhein weiterentwickeln, ein Bildungszentrum des Jesuitenordens. 2008 kam der Anruf aus Zürich, ob ich mir die Leitung des Lassalle-Hauses ob Zug vorstellen könnte. Eine Traumdestination.

Welche Person ist für Sie ein berufliches Vorbild?

In der 500-jährigen Ordensgeschichte finden sich manch spannende Vorbilder. Etwa Matteo Ricci, einer der ersten Jesuiten, der im 16. Jahrhundert chinesischen Boden betrat. Er hatte sich eingehend mit der chinesischen Sprache, Schrift und Kultur vertraut gemacht. Seine erste chinesische Übersetzung, mit der er das Wohlwollen der chinesischen Gebildeten gewann, war die Schrift des römischen Philosophen Cicero «Über die Freundschaft». Eine starke Botschaft, eine gelungene Begegnung auf Augenhöhe!

Welches sind für Sie die wichtigsten Tugenden eines Vorgesetzten?

Unser Ordensgründer Ignatius von Loyola (1491–1556) empfiehlt: grosse Güte zu den Menschen, Liebe zur eigenen Organisation, ein gutes Urteil, begleitet von guter Wissenschaft.

Welche Eigenschaften Ihrer Mitarbeitenden halten Sie für besonders wertvoll?

Begeisterungsfähigkeit. Aus Fehlern lernen können. Den Blick aufs Ganze nicht verlieren. Und Humor.

Was bringen Frauenquoten?

In den verschiedenen Bildungs-Settings versuchen wir im Lassalle-Haus, darauf zu achten, immer mit Frauen und Männern in der Leitung zu arbeiten. Impulse und Diskussionen sind dann einfach reichhaltiger und vielfältiger.

Haben sich Ihre Führungsprinzipien im Lauf der Zeit verändert?

Menschen, aber auch Institutionen stehen immer in Gefahr, um sich zu kreieren. So ist es mir wichtig geworden, Menschen auszubilden, die sich für andere engagieren, und Institutionen zu prägen, die einen Beitrag für das Gemeinwohl leisten.

Die Berufswelt sei hektischer, belastender geworden, geht die Klage.

Ich fürchte, dass die Vuca-World – Volatility, Uncertainty, Complexity und Ambiguity – für viele Führungspersönlichkeiten Wirklichkeit geworden ist. Gleichzeitig verändern sich traditionelle Rollen und Familien-Settings. Vor dem Hintergrund dieser Herausforderungen sind Pluralitätsfähigkeit und Ambiguitätstoleranz zentral. Auf die Orientierungsfähigkeit

und das Gestaltenkönnen kommt es an.

Das Thema Nachhaltigkeit bewegt. Ihr Beitrag, heute und in Zukunft?

Wir üben mit unseren Kursteilnehmenden Haltungen ein, die ermöglichen, Komplexität zu sehen und Überflutung sowie Unsicherheit auszuhalten. Hinzu kommt die Fähigkeit der Selbstreflexion: Sind die eigenen Werte, Ziele, die eigene Sinnstiftung klar, dann sind wir weniger gefährdet, Getriebene zu werden.

Wie spüren Sie die Wirtschaftslage?

Für den Weiterbildungsbereich stehen die Aussichten nicht schlecht. Immer mehr Menschen haben mit Fachhochschulen Zugang zu vertiefter Bildung, zudem helfen Betriebe aktiver mit als auch schon, wenn es um Fortbildung ihrer Mitarbeitenden geht. Da können wir als Zentrum für Persönlichkeitsbildung im Lassalle-Haus eine wichtige Rolle spielen.

Was bedeutet Ihnen Geld?

Als Orden haben wir eine Gütergemeinschaft. Es gibt keinen Privatbesitz. Und doch hat jeder, was er braucht. Ich erachte dieses grosszügige Gefüge als ein attraktives Gegenmodell zum Privateigentum.

Wie sehen Sie Serviceklubs?

Die schätze ich sehr, da geht es um reale, persönliche Kontakte. Schon in Deutschland wurde ich in einen Serviceklub eingeladen. In der kleinteiligen Schweiz sind diese ideal, um in kurzer Zeit in Wirtschaft und Gesellschaft Kontakte aufzubauen.

Hören Sie auf Ratschläge aus Ihrem privaten Umfeld?

Die Sicht meines Freundeskreises

auf meine Person und darauf, wie ich mich verändere, schätze ich.

Vertrauen Sie auf Ihr Bauchgefühl?

In unserer Ordensstradition wird dem intuitiven Urteil eine hohe Bedeutung eingeräumt. Es wird geschult durch ein bewusstes Wahrnehmen der verschiedenen Emotionen, die uns Menschen beschäftigen, sowie durch ein nüchternes Abwägen von Pro und Contra mit Blick auf nötige Entscheidungen.

Wo waren Sie jüngst in den Ferien?

Im Januar habe ich mich nach einer Lehrveranstaltung in Georgetown für eine Woche in ein Retreat-Haus des Jesuitenordens am Potomac, südlich von Washington DC, zurückgezogen. Eine inspirierende Flusslandschaft.

Wie gut kochen Sie?

In unserer internationalen Jesuitenkomunität in Brüssel haben wir uns abends selbst versorgt. Unübertroffen waren meine italienischen Kollegen, die in kürzester Zeit mit frischen Zutaten ein schmackhaftes Menü zauberten.

ZUR PERSON

Tobias Karcher, 56, Mitglied des Jesuitenordens, ist Direktor des Lassalle-Hauses und des Lassalle-Instituts oberhalb von Zug. Früher war Karcher unter anderem Leiter des Heinrich-Pesch-Hauses in Ludwigshafen am Rhein. Das Lassalle-Institut richtet sich an Führungskräfte in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Sie werden auf dem Weg zu guten Entscheidungen begleitet und lassen sich von der Tradition der Jesuiten inspirieren. Zentrale Angebote sind für und mit Unternehmen entwickelte Seminare für Führungskräfte, die Begleitung von Familienunternehmen sowie Tagungen. Mit der Executive School der HSG entwickelt das Lassalle-Institut zurzeit eigene Formate zur Ausbildung von Führungskräften. www.lassalle-institut.info/business-ethics

bern konnten. Da war ich nur Mittelfeld.

Olympische Spiele, grosse Fussballturniere – besondere Tage für Sie?

Da können mich nur grosse Spiele anziehen – als Gemeinschaftsevent.

Was bringt Ihnen Erholung?

Meditation, Schlaf, Sport.

Worüber können Sie sich ärgern?

Am besten über mich selbst...

Aus welchem Misserfolg haben Sie besonders viel gelernt?

Immer dann, wenn ich meinte, Dinge allein regeln zu müssen.

Auf welchem Gebiet haben Sie sich zuletzt weitergebildet?

In Herausforderungen der Digitalisierung für Wirtschaft und Gesellschaft.

Welchem Satz misstrauen Sie?

Allen Sätzen, die eine Opferrolle des Sprechenden zelebrieren.

Was missfällt Ihnen als Staatsbürger?

Individualismus und Freiheit sind für mich zentrale Werte, und sie sind in unserer Gesellschaft gut verankert. Doch scheint mir, dass ein Gespür für das Gemeinwohl verloren geht.

Sind Sie zuversichtlich für die Schweiz?

Für ein Mitglied eines internationalen Ordens, der insbesondere in Lateinamerika und Asien bei unterprivilegierten Bevölkerungsschichten aktiv ist, rangiert die Schweiz auf meiner Sorgenliste ziemlich weit unten. Als urdemokratisches Land verfügt die Schweiz aber über ein hohes Mass an Selbstheilungskraften.

Interview: Hanspeter Mettler

nccr → on the move

National Center of Competence in Research – The Migration-Mobility Nexus
nccr-onthemove.ch

Université de Neuchâtel
Rue Abram-Louis-Breguet 2
2000 Neuchâtel, Switzerland

The National Center of Competence in Research nccr – on the move aims to enhance the understanding of contemporary migration patterns. Transcending disciplines, the NCCR brings together research projects from the social sciences, economics and law. Managed from the University of Neuchâtel, the network comprises eleven Higher Education Institutions in Switzerland.

In view of Phase II (2018–2022) the nccr – on the move is seeking to appoint

- 9 Postdoctoral Researchers
- 12 Doctoral Students
- 2 Research Assistants
- 1 Communication Officer

to start mostly between 1 June and 1 September 2018 (or as soon as possible thereafter).

Job descriptions outlining the research orientations, qualifications required and application details, can be downloaded from the website nccr-onthemove.ch. The deadline for applications is between 30 April and 15 June 2018. Additional job openings will be continuously uploaded.



The National Centres of Competence in Research (NCCR) are a research instrument of the Swiss National Science Foundation

Die Berner Fachhochschule BFH ist eine anwendungsorientierte Hochschule. 30 Bachelor-, 22 Masterstudiengänge, fundierte Forschungsdienstleistungen und ein breites Weiterbildungsangebot prägen ihr Profil. Praxisnah, interdisziplinär und in einem internationalen Kontext.

Der Fachbereich Soziale Arbeit der Berner Fachhochschule bildet qualifizierte Fachpersonen auf Bachelor- und Masterstufe aus, betreibt angewandte Forschung und Entwicklung und bietet Weiterbildungen und Dienstleistungen an.

Wir suchen per 1. September 2018 oder nach Vereinbarung:

Dozent/in mit dem Schwerpunkt Kinder, Jugend- und Familienhilfe (80%-100%) und Dozent/in mit dem Schwerpunkt Soziale Arbeit (80%)

Informationen zu Aufgaben, Anforderungsprofil und Anstellungsbedingungen finden Sie auf unserer Homepage www.bfh.ch/jobs.



bfh.ch/jobs

Die Schweiz druckt bei Multicolor Print AG

printed in **switzerland**

www.printed-in-switzerland.com